



Protokollauszug vom

11.06.2025

Departement Schule und Sport / Sportamt:

Definition Raumprogramm Teilprojekt 1 Erneuerung Stadion Schützenwiese

IDG-Status: öffentlich

Beschluss-Nr.: 2025/189

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Die drei Varianten zum Raumprogramm für den Ersatzneubau Stirntribünen Stadion Schützenwiese (Projekt-Nr.5012130) werden zur Kenntnis genommen.
2. Das Departement Bau und Mobilität, Amt für Städtebau, wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Departement Schule und Sport, Sportamt, die Projektierung mit dem Raumprogramm der Variante B «Stirntribüne mit Garderobentrakt» fortzusetzen.
3. Die Medienmitteilung wird gemäss Beilage genehmigt.
4. Mitteilung an: Departement Bau und Mobilität, Amt für Städtebau; Departement Schule und Sport, Sportamt.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:

A. Simon

Begründung:

1. Ausgangslage

Das Stadion Schützenwiese (gebaut 1957/58) ist die Heimspielstätte des Fussballclubs Winterthur (FCW). Die «Schützi» ist allerdings mehr als nur Stadioninfrastruktur: Im Hauptgebäude sind Garderoben für die Nachwuchsteams des FCW, die Büros der Geschäftsstelle, Material- und Lagerräume, die Liberobar und zwei Sporthallen untergebracht. Neben dem Super-League-Team trainieren auch das Nationalliga-B-Team der FCW Frauen und ein Teil der Nachwuchsteams auf der Sportanlage Schützenwiese. Das Stadion Schützenwiese erfüllt die Anforderungen an den Spielbetrieb seit Jahren nicht mehr – weder für die Super League noch für die Challenge League. Aufgrund der Tatsache, dass auf der Parzelle Schützenwiese, auf der neben dem Stadion auch ein Kunstrasen- und ein Naturrasenspielfeld, ein Parkplatz mit öffentlich nutzbaren Parkplätzen, ein Regenrückhaltebecken, der Kindergarten Schützenwiese (aktuell als Provisorium nach dem Brand) inklusive Aussenraum, eine ehemalige Zivilschutzanlage, die noch als Bandübungsräume genutzt wird, ein altes Feuerwehrgebäude und eine Trafostation von Stadtwerk befinden, hat sich der Stadtrat für ein Vorgehen in zwei Teilprojekten (Teilprojekt Stirntribünen und Teilprojekt Parzelle Schützenwiese) entschieden.

Mit dem Teilprojekt Stirntribünen wird ein erster Schritt zur Erneuerung des Stadions Schützenwiese zeitnah umgesetzt, welcher dazu beiträgt, dass der FCW künftig die Voraussetzung für die Lizenz der Super League oder der Challenge League erfüllt. Entsprechend wird im ersten Teilprojekt am Siegerprojekt aus dem Architekturwettbewerb von 2010 von Sollberger Bögli Architekten aus Biel festgehalten.

Der Stadtrat beantragte mit der Weisung ans Stadtparlament für den Projektierungskredit Teilprojekt Stirntribünen zu prüfen, ob ein Teil des Raumprogramms aus dem Teilprojekt Parzelle Schützenwiese (explizit die Nachwuchsgarderoben) im Teilprojekt Stirntribünen untergebracht werden könnte. Ziel davon ist die Entlastung des Raumprogramms für das Teilprojekt Parzelle Schützenwiese. Der Projektierungskredit und das Vorgehen für das Teilprojekt Stirntribünen wurde vom Stadtparlament am 11. November 2024 gutgeheissen. Gleichzeitig hatte das Stadtparlament beschlossen, dass «den zuständigen Kommissionen vorgängig ein Raumprogramm in einer minimalen und einer ergänzten Variante vorzulegen (Stufe Machbarkeitsstudie, SIA-Teilphase 21) ist. Die Projektierung wird danach unter Berücksichtigung der Haltung der federführenden Kommission fortgesetzt.» (Parl.Nr. 2024.80).

2. Varianten

In Umsetzung des parlamentarischen Auftrags wurde im Rahmen einer Variantenstudie geprüft, ob zusätzliches Raumprogramm, das ursprünglich in der Haupttribüne vorgesehen war, in die

Stirntribünen integriert werden kann. Dies, weil die heute bekannten Ansprüche an das Hauptgebäude sehr gross sind. Namentlich wurde überprüft, ob Räumlichkeiten für die Trainingsinfrastruktur für die Nachwuchsteams des FCW (maximal 16 Garderoben und Duschen) und die Räumlichkeiten der Geschäftsstelle sowie Fanshop und Lagerraum oder Räume für den Unterhalt und Betrieb von der Haupt- in die Stirntribünen verschoben werden könnten.

Im Projektteam unter der Führung des Amtes für Städtebau wurden drei Varianten für die Stirntribünen erarbeitet. Die Kostengenauigkeit der Varianten beläuft sich auf +/- 25 Prozent.

2.1 Variante A «Stirntribünen ohne zusätzliches Raumprogramm» (Minimalvariante)

Beschreibung:

Die beiden Stirntribünen werden analog der Gegentribüne gebaut. Dabei werden Erfahrungen aus dem Betrieb der Gegentribüne bei der Planung der Catering- und WC-Flächen berücksichtigt. Miteingeplant in dieser Variante ist die Gestaltung der beiden Stadionecken bei der Gegentribüne.

Raumprogramm:

Das Raumprogramm beinhaltet die Tribünen mit Infrastruktur für je rund 2500 Zuschauer:innen mit rund 260 m² für Catering und Lager, sowie rund 120 m² für WC-Anlagen.

Kosten (+/- 25 %):

24,5 Millionen Franken (inkl. Reserven)

Termine:

Die Realisierung dieser Variante in Etappen ist bei optimalem Projektverlauf bis Ende 2029 realistisch.

Vor- und Nachteile:

Eine gesamtheitliche Planung von Haupttribüne und Garderoben bleibt möglich, allerdings stehen die Garderoben für den Nachwuchs erst mit der Realisierung des Teilprojekts Parzelle Schützenwiese zur Verfügung. Zudem wird das Raumprogramm der Haupttribüne nicht entlastet, was zu erhöhter Komplexität für die Planung und den Betrieb der Haupttribüne führt. Die bereits kommunizierte Zeitplanung kann eingehalten werden. Variante A weist die geringsten Kosten auf.

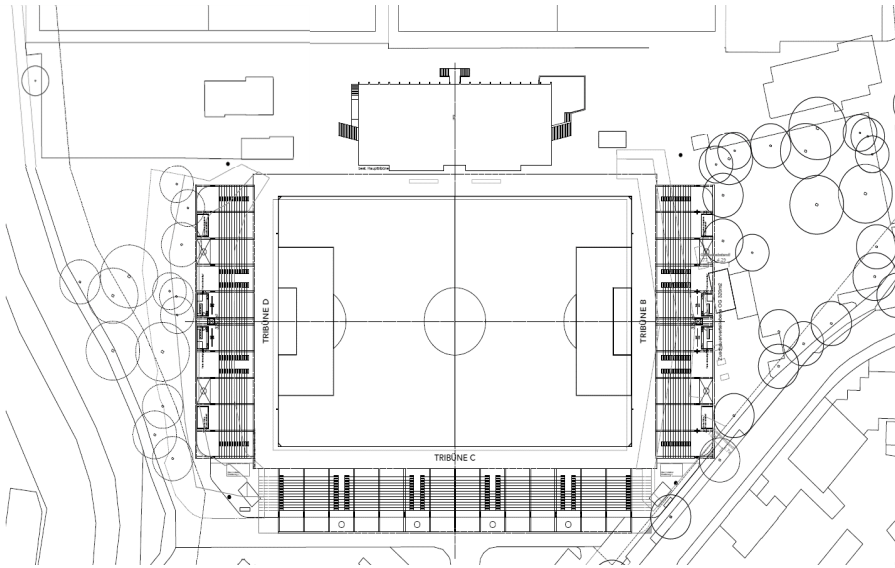


Abbildung 1: Stadionübersicht Variante A

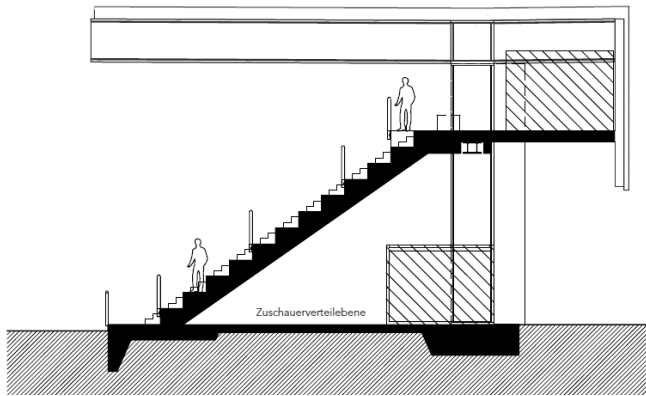


Abbildung 2: Querschnitt Variante A

2.2 Variante B «Stirntribünen mit Garderobentrakt»

Beschreibung:

Die beiden Stirntribünen werden analog der Gegentribüne gebaut. Dabei werden Erfahrungen aus dem Betrieb der Gegentribüne bei der Planung der Catering- und WC-Flächen berücksichtigt. Miteingeplant in dieser Variante ist die Gestaltung der beiden Stadionecken bei der Gegentribüne. Ausserhalb des eigentlichen Stadions wird ein separates Garderobengebäude für den Trainingsbetrieb für den Nachwuchs (Frauen und Männer) und die Inklusionsteams gebaut, dieser kann unabhängig vom Stadion genutzt werden.

Raumprogramm:

Das Raumprogramm beinhaltet die Tribünen mit Infrastruktur für je rund 2500 Zuschauer:innen mit rund 260 m² für Catering und Lager, sowie rund 120 m² für WC-Anlagen. Im Garderobentrakt

sind 1150 m² Garderobenflächen (maximal 16 Garderoben, inkl. Sanitäreinrichtungen) und 400 m² Betriebsräume für den Stadionbetrieb eingerechnet. Zudem könnte das Gebäude aufgestockt werden und nochmals rund 500 m² für weitere Nutzung bieten.

Kosten (+/- 25 %):

Gesamtkosten von 31,5 Millionen Franken (inkl. Reserven) setzen sich zusammen aus 24,5 Millionen Franken (inkl. Reserven) für die beiden Stirntribünen analog Variante A und 7 Millionen Franken (inkl. Reserven) für den Garderobentrakt.

Termine:

Die Realisierung dieser Variante in Etappen ist bei optimalem Projektverlauf bis Ende 2029 realistisch.

Vor- und Nachteile:

Die Garderoben für den Nachwuchs- und Frauenfussball stehen spätestens ab Ende 2029 zur Verfügung. Trainings- und Spielbetrieb können betrieblich besser getrennt werden. Zudem wird das Raumprogramm der Haupttribüne entlastet. Allerdings wird das Garderobengebäude im Projektperimeter des Teilprojekts Parzelle Schützenwiese zu liegen kommen, was neue Schnittstellen schafft. Die bereits kommunizierte Zeitplanung kann eingehalten werden. Variante B weist für die Stirntribünen dieselben Kosten aus wie Variante A, die zusätzlichen 7 Millionen Franken kommen dem Nachwuchs- und Frauensport im Sinne der Sportförderung zu Gute. Weiter sind durch die Entflechtung von Trainings- und Spielbetrieb betriebliche Optimierungen möglich und die Entlastung des Raumprogramms der Haupttribüne bedeutet, dass im Teilprojekt «Parzelle Schützenwiese» eine Reduktion der Garderobenflächen möglich würde.

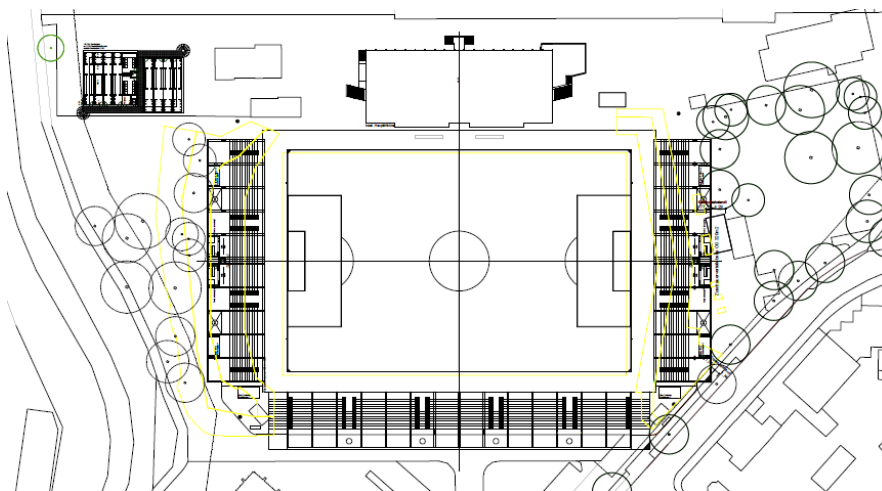


Abbildung 3: Stadionübersicht Variante B

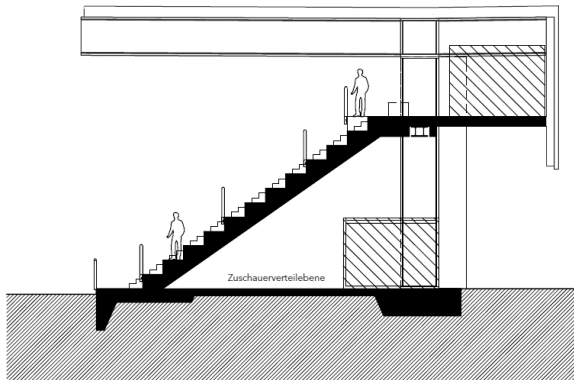


Abbildung 4: Querschnitt Variante B

2.3 Variante C «Stirntribünen mit integrierten Garderoben»

Beschreibung:

In den beiden Stirntribünen werden neben Infrastruktur für Zuschauer:innen (Catering, WC-Anlagen) zusätzliche Garderoben für den Trainingsbetrieb des Nachwuchses (Frauen und Männer) und die Inklusionsteams sowie Geschäftsstelle und Lager integriert. Miteingeplant in dieser Variante ist die Gestaltung der beiden Stadionecken bei der Gegentribüne.

Raumprogramm:

Das Raumprogramm beinhaltet die Tribünen mit Infrastruktur für je rund 2600 Zuschauer:innen mit rund 430 m² für Catering und Lager, sowie rund 230 m² für WC-Anlagen, 1030 m² für Garderoben (maximal 12 Garderoben), 420 m² Betriebsräume und 420 m² für die Geschäftsstelle des FC Winterthur.

Kosten (+/- 25 %):

38 Millionen Franken (inkl. Reserven)

Termine:

Die Planung dieser Variante ist anspruchsvoller und dauert rund ein halbes Jahr länger. Die Realisierung dieser Variante in Etappen ist bei optimalem Projektverlauf bis Mitte 2030 realistisch.

Vor- und Nachteile:

Die Garderoben für den Nachwuchs- und Frauenfussball stehen im Vgl. zu Variante B ca. 6 Monate später zur Verfügung. Das Raumprogramm der Haupttribüne wird entlastet. Allerdings können Spiel- und Trainingsbetrieb nicht unabhängig voneinander stattfinden. Bautechnisch ist diese Variante anspruchsvoll, es ist eine Unterkellerung notwendig und die Gebäudestruktur würde erhebliche energetische Nachteile aufweisen. Architektonisch weicht diese Variante vom Konzept

der offenen Gegentribüne ab. Zudem muss die an die Bierkurve angrenzende Trafostation verschoben werden. Die Kosten sind im Vergleich zu den anderen Varianten hoch. Das zusätzliche Raumprogramm ist mit rund 13,5 Millionen Franken teurer als das zusätzliche Raumprogramm in Variante B.

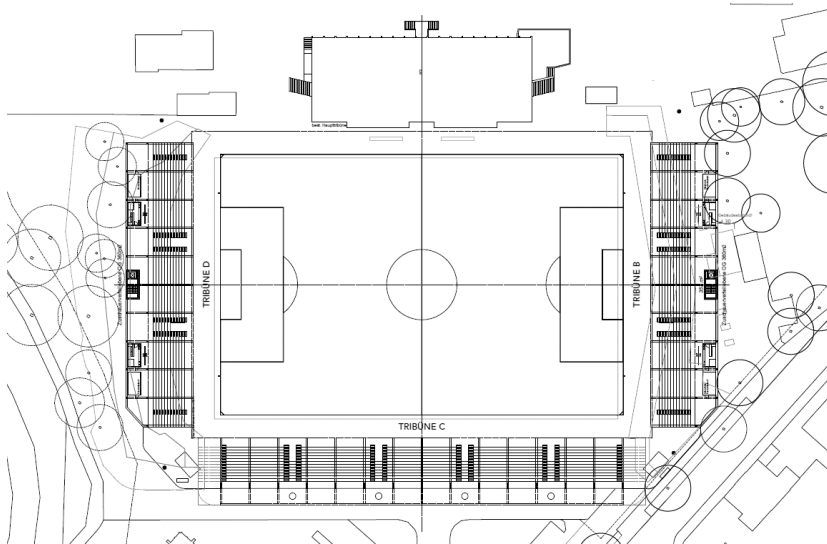


Abbildung 5: Stadionübersicht Variante C

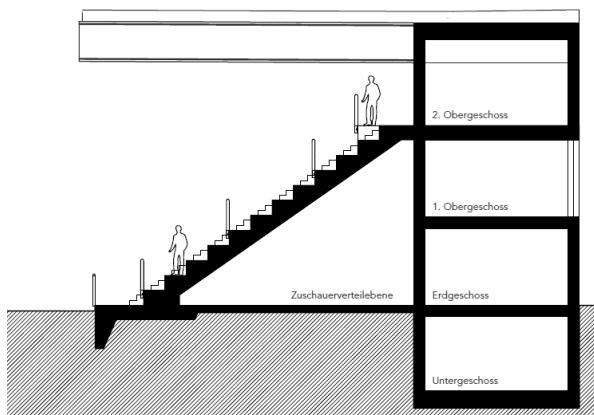


Abbildung 6: Querschnitt Variante C

2.4 Fazit

Aufgrund der Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen und nach Konsultation der federführenden Kommission erfolgt der Entscheid zugunsten der Variante B, Stirntribünen mit Garderobentrakt. Das Departement Bau und Mobilität, Amt für Städtebau, wird entsprechend beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Departement Schule und Sport, Sportamt, die Projektierung mit dem Raumprogramm der Variante B «Stirntribüne mit Garderobentrakt» fortzusetzen.

3. Externe und interne Kommunikation

Die externe Kommunikation erfolgt über die beigefügte Medienmitteilung.

Dieser Beschluss wird über den Versand an die Departemente intern kommuniziert.

Beilagen:

1. Medienmitteilung
2. Situationsplan Variante B

Beilagen (nicht öffentlich):

3. Präsentation Stadtrat
4. Variantenstudie Stirntribünen